

08.03.2023

Datum

## Das erste Quartal 2023 für die Ruheständler

Nach dem Ende der Lebensarbeitszeit heißt es für Seniorinnen und Senioren nicht, es ist alles klar und uns kann nichts mehr widerfahren. Weit gefehlt!

Schöne Dinge, die es zu erwähnen gilt.

Die 300 € Energiepreispauschale wurden im Dezember 2022 für Rentnerinnen und Rentner gezahlt. Nun wollen auch die Länder diese Zahlung an Pensionäre leisten.

Vorangegangen ist in beiden Fällen das große Engagement von Gewerkschaften u.a. dem VDR und dem dbb & tarifunion mit Protestschreiben an die Bundesregierung und die Landesregierung. Denn die Zahlung sollte an Menschen 65+ nicht erfolgen.

Ab dem 1. Juli 2023 steigt die Rente im Osten Deutschlands um 4,2 %, damit erreichen wir ca. 98,6 % der "Westrenten". Bis 2025 wird die Anpassung dann endgültig abgeschlossen sein.

Wer im Ruhestand ist oder etwas eher in Rente gegangen ist, kann auch mit finanziellen Vorteilen weiterarbeiten. Die Hinzuverdienstgrenze wurde zu Gunsten der Beschäftigten auf ca. 46000 € erhöht. Jeder wieder Tätige sollte seinen Vertrag selbst ordentlich aushandeln.

## Zukunft

Aber wir müssen auch weiterhin wachsam sein, genau hinschauen und als Gewerkschaft reagieren.

So meldete sich der sogenannte "Renten-Papst" Professor Bernd Raffelhüschen zu Wort. Seine Träume, Panikmache oder bald Wirklichkeit? "Den gesetzlichen Krankenkassen droht ein Rekorddefizit von 17 Milliarden € im Jahr 2023 - das ist ein historisches Ausmaß. Ein Ende der Kostenspirale ist nicht in Sicht. Von 73 Mrd. Versicherten in Deutschland werden 90 % in den gesetzlichen Krankenkasse versorgt. Die explodierenden Kosten im Gesundheitssystem sollen künftig aufgefangen werden! Aber wie?? Von 1500 bis zu 2.000 Euro im Jahr sollen die Versicherten dann aus eigener Tasche aufbringen, d. h. gesetzlich Krankenversicherten könnten

dann hohe Eigenanteile bei Arztrechnungen, Krankenhausaufenthalten, Behandlungen etc. zuzahlen.

Außerdem warnt Raffelhüschen, dass der Beitrag zur gesetzlichen Krankenkasse von ca. 16,2 Prozent auf 22 Prozent im Jahr 2035 steigen müsste. Wir können uns das System so nicht mehr leisten. Raffelhüschen weiß, die Reform trifft vor allem ältere Menschen und sie werden verstärkt zur Kasse gebeten.“ Prof. Raffelhüschen hat sich als Politikberater einen Namen gemacht. Er berät unter anderem die Europäische Kommission, seine Stimme wird gehört und seine Vorschläge finden sich schon jetzt in manchen Gesetzgebungs-Verfahren wieder. Eine Lösung des Gesamtproblems muss zwar her, aber welche?? “Autofahrer” unter uns sind wieder im Visier der Öffentlichkeit, sprich in den Medien.

Die EU in Brüssel hat eine Vision: Die Zahl Verkehrstoter soll bis 2050 auf 0 sinken, schon 2030 könnte die Zahl halbiert werden. Ein ausgesprochen idealistisches Ziel, denn 2022 kamen 20.600 Menschen im Straßenverkehr ums Leben, unter 20.000 Menschen starben in der Coronazeit auf den Straßen.

Nun plant die EU eine große Führerscheinreform. Sie soll unter anderem die Verkehrssicherheit verbessern. Eine der Ideen dazu ist: bei Autofahrern über 70 Jahren sollte alle fünf Jahre die Verkehrstauglichkeit überprüft werden. Über die Laufzeit und Gültigkeit der Führerscheine will man das generell regeln.

Da stellt sich mir die Frage: Haben die Abgeordneten nichts anderes zu tun? In Deutschland spricht man zurzeit nicht darüber, die Fahrtüchtigkeit von Seniorinnen und Senioren zu prüfen.

Wir gehen für Sie weiterhin mit offenen Augen und Ohren durch unser Land. Bleiben Sie gesund und genießen Sie die kommende schöne Jahreszeit.

Ihre Rita Kiriasis-Kluxen

Seniorenvertreterin